

## Kapelle Bagatelle Konzert

Alte und neue jiddische (Volks-)Lieder, Nachdenkliches „vom Weh und Glück“, gesungen und gespielt von Julia Boegershausen und Björn Beverich. Von den musikalischen und literarischen Vorbildern Kästner, Tucholsky, Bry, Holländer, Stolz und vielen anderen inspiriert, entdeckt die Kapelle Bagatelle stets unerschwingbare Parallelen ins Heute. „Ernstes Unterhaltungsmusik“ eben.

📅 Sonntag, 10. Oktober 2021  
17 Uhr

🏠 vhs Weiden-Neustadt in der Aula

💰 5 €

📞 Anmeldung: vhs Weiden-Neustadt  
Tel. 0961/481780  
Web. [www.vhs-weiden-neustadt.de](http://www.vhs-weiden-neustadt.de)

## 1000 Jahre jüdisches Leben zwischen Donau und Waldnaab: Facetten jüdischer Geschichte in der Oberpfalz

Spätestens seit der ersten namentlichen Nennung eines Juden in Regensburg im Jahr 981 leben Menschen jüdischen Glaubens nachweislich auf dem Gebiet der heutigen Oberpfalz. In diesem Vortrag geht es um entscheidende Ereignisse im über 1000-jährigen Zusammenleben von Juden und Nichtjuden im Gebiet zwischen Donau, Fränkischem Jura, Fichtelgebirge und Böhmischer Grenze. Aktuell bestehen jüdische Gemeinden in Regensburg, Weiden und Amberg mit heute wieder über 2000 Mitgliedern.

Referent: Dr. Sebastian Schott, Stadtarchiv Weiden

📅 Donnerstag, 14. Oktober 2021  
von 19 bis 20 Uhr

🏠 Weiden, Kulturzentrum Hans Bauer (Schulgasse 3a), Kultursaal

🤝 mit dem Heimatkundlichen Arbeitskreis Weiden

💰 kostenfrei (maximal 25 Teilnehmer)

📞 Anmeldung: Stadtarchiv Weiden  
Tel. 0961/814102

## Jüdisches Leben in Neustadt a.d.Waldnaab

In einer Urkunde vom 06. August 1392 werden erstmals Juden in Neustadt an der Waldnaab erwähnt. Ihre Blütezeit erreichte die Gemeinde im 17. Jahrhundert als Standort einer bedeutenden Hochschule zur Ausbildung von Rabbinern und einer Talmud-Schule. Die Kontakte der Gemeinde reichten bis nach Prag und Venedig. Ende des 17. Jahrhunderts gründeten aus Neustadt vertriebene Juden die jüdische Gemeinde in Floss.

Referent: Günther Langhammer

📅 Dienstag, 26. Oktober 2021  
von 19 bis 20.30 Uhr

🏠 Stadthalle Neustadt, Kleiner Saal

💰 kostenfrei

📞 Anmeldung: vhs Weiden-Neustadt  
Tel. 0961/481780  
Web. [www.vhs-weiden-neustadt.de](http://www.vhs-weiden-neustadt.de)

## Jüdischer Widerstand. Die Geschichte der Partisanen von Novohrudok und ihrer Enkel

Eine Geschichte des jüdischen Widerstandes, wie sie in Deutschland noch nicht erzählt wurden. Wir nutzen die digitalen Möglichkeiten der Corona-Zeit und lassen uns von der Historikerin Tamara Verschitskaja mitnehmen in die Wälder um das Städtchen Novohrudok, wo die jüdischen Bielski-Partisanen gegen die nationalsozialistischen Besatzer kämpften und Juden leben, die dem Ghetto von Novohrudok auf abenteuerliche Weise entflohen sind.

Das „Museum des jüdischen Widerstandes“ im belarussischen Novogrudok leistet seit Jahren Pionierarbeit der Erinnerungskultur an den jüdischen Widerstand und lädt die Familien der ehemaligen Partisanen und Überlebenden nach Novohrudok ein – sie leben mittlerweile u.a. in Amerika, Israel und Deutschland.

Referentin: Tamara Verschitskaja, Historikerin

📅 Montag, 08. November 2021  
von 19 bis 20.30 Uhr

🏠 Online via Zoom auf Deutsch und Russisch

💰 kostenfrei

📞 Anmeldung: vhs Weiden-Neustadt  
Tel. 0961/481780  
Web. [www.vhs-weiden-neustadt.de](http://www.vhs-weiden-neustadt.de)

VERANSTALTENDE:

Gesellschaft für  
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Weiden e.V.



**Arbeit und  
Leben**  
IN BAYERN



Evangelisches Bildungswerk  
Oberpfalz



FÖRDERUNG:  
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge  
Bundesprogramm „Demokratie leben!“



2021 JÜDISCHES  
LEBEN IN  
DEUTSCHLAND

VERANSTALTUNGEN IN WEIDEN  
UND SCHWANDORF


HERBST 2021

## EXKURSIONSREIHE

### Jüdisches Leben in Deutschland - Anfang, Geschichte, heute


#### Wanderung zur Synagoge in Floß

Führung in der Synagoge um 14 Uhr mit  
Günter Stich, Bürgermeister a.D.

 Sonntag, 19. September 2021

#### Exkursion nach Regensburg

mit Führung in der Neuen Regensburger  
Synagoge um 18 Uhr

 Donnerstag, 30. September 2021

#### Exkursion nach Erfurt

mit Führung in der Alten Synagoge

 Sa/So, 23 und 24. Oktober 2021

Das Angebot richtet sich insbesondere  
an Jugendliche und junge Menschen bis  
26 Jahren.

#### **Anmeldung und weitere Informationen:**


Paul Zitzmann, Projektkoordinator KARABU  
Tel. 0961/63457703  
Web. www.ka-ra-bu.de


## VERANSTALTUNGEN

### zum Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“


#### Stolperstein-Führung am Tag des offenen Denkmals


Im April 2013 wurden in Schwandorf  
insgesamt 17 „Stolpersteine“ des  
Künstlers Gunter Demnig als Mahnmal  
verlegt, um damit an die bis 1941 in  
Schwandorf lebenden jüdischen Mit-  
bürger zu erinnern. Erich Zweck, Autor  
des Buchs „Leben, Freiheit und Ehre  
im deutschen Vaterland“, das die Ge-  
schichte der Juden in Schwandorf do-  
kumentiert, führt am „Tag des offenen  
Denkmals“ zu den „Stolpersteinen“.   
Besucht wird außerdem die Gedenktafel  
am „Habermeier-Haus“, der Ort, an dem  
1988 bundesweit zum ersten Mal in  
der Nachkriegsgeschichte ein tödlicher  
Brandanschlag mit rassistischem Hinter-  
grund verübt wurde.

 Sonntag, 12. September 2021  
von 14.30 bis 15.30 Uhr

 Treffpunkt Friedrich-Ebert-Str. 13  
(Intersport Meier), VHS Schwandorf

 mit dem Tourismusbüro Schwandorf

 kostenfrei (5 bis max. 15 Teilnehmer)


 Anmeldung: vhs Schwandorf  
Tel. 09431/45510  
Web. www.vhs.schwandorf.de


#### Jüdisches Leben in Bayern nach 1945


Als im Frühjahr 1945 die letzten Überlebenden  
der Konzentrationslager auf deutschem Boden  
befreit wurden, lag der Wiederaufbau jüdischer  
Gemeinden in Deutschland außerhalb ihrer Vor-  
stellungskraft. Wie kam es trotzdem innerhalb  
nur weniger Jahrzehnte zu dieser Entwicklung?  
Warum war Bayern der Mittelpunkt jüdischen  
Lebens nach dem Krieg?

In seinem Vortrag via Zoom gibt Prof. Dr. Michael  
Brenner einen historischen Einblick, wie sich die  
jüdische Kultur in Bayern nach 1945 wieder neu  
entfaltete und welchen Herausforderungen sie  
gegenübersteht.


Referent: Prof. Dr. Michael Brenner, Lehrstuhl  
für Jüdische Geschichte und Kultur an der  
Ludwig-Maximilians-Universität München

 Dienstag 14. September 2021  
von 19.30 bis 21 Uhr

 vhs Weiden-Neustadt in der Aula,  
als Livestream

 mit dem Freundeskreis der Evangelischen  
Akademie Tutzing

 kostenfrei

 Anmeldung: vhs Weiden-Neustadt  
Tel. 0961/481780  
Web. www.vhs-weiden-neustadt.de


#### Zeitzeugengespräch mit Ernst Grube


Ernst Grube ist Überlebender des Ghettos  
Theresienstadt. Er wurde 1932 in München  
geboren. Seine Mutter war jüdisch, sein Vater  
evangelisch. Ernst und seine beiden Geschwister  
mussten ab Frühjahr 1942 in das „Judenlager  
Milbertshofen“. Drei Monate vor Kriegsende  
wurden die Grube-Kinder und ihre Mutter in das  
Ghetto Theresienstadt deportiert, wo sie bis  
zur Befreiung am 8. Mai 1945 inhaftiert waren.  
Bis heute kämpft der mittlerweile 88-Jährige,  
der sich früh in der Vereinigung der Verfolgten  
des Naziregimes organisierte, gegen Rassismus,  
Antisemitismus und Neonazismus. Für sein Enga-  
gement wurde er mehrfach ausgezeichnet, u.a.  
mit dem Georg-Elser-Preis der Landeshauptstadt  
München.

Referentin: Birgit Mair, Diplom-Sozialwirtin  
(Univ.), Buchautorin und Rechtsextremismus-  
Expertin


Ablauf der Veranstaltung:

1. Input durch Birgit Mair
2. Bericht der Holocaust-Überlebenden (online)
3. Fragen aus dem Publikum
4. Verabschiedung

 Montag, 20. September 2021  
von 18 bis 19.30 Uhr

 Kulturkeller im Schwandorfer Felsenkeller-  
Labyrinth, vhs Schwandorf

 kostenfrei  ISFBB


 Anmeldung: vhs Schwandorf


#### Stadtführung zur jüdischen Geschichte in Weiden


Der Rundgang führt insbesondere zu Wohn- und  
Geschäftshäusern jüdischer Bürger und endet  
am Gemeindehaus in der Ringstraße, seit seiner  
Errichtung 1889 das Zentrum jüdischen Lebens  
in Weiden.


Er informiert so am authentischen Ort über die  
Geschichte der jüdischen Gemeinde Weiden und  
ihrer Mitglieder, von der Mitte des 19. Jahr-  
hunderts über den NS-Terror bis zu den  
jüdischen Displaced Persons der Nachkriegszeit.

Referent: Dr. Sebastian Schott, Stadtarchiv  
Weiden

 Sonntag, 26. September 2021  
von 14 bis 15.30 Uhr

 Treffpunkt: Weiden, Freitreppe Altes  
Rathaus (Oberer Markt 1)


 kostenfrei (maximal 20 Teilnehmer)

 Anmeldung: Stadtarchiv Weiden  
Tel. 0961/814102

#### Lesung „Terror gegen Juden. Wie anti- semitische Gewalt erstarkt und der Staat versagt. Eine Anklage“

In Deutschland hat man sich an Zustände  
gewöhnt, an die man sich niemals gewöhnen  
darf: Jüdische Schulen müssen von Bewaffneten  
bewacht werden, jüdischer Gottesdienst findet  
unter Polizeischutz statt, Bedrohungen sind all-  
täglich. Der Staat hat zugelassen, dass es so weit  
kommt – durch eine Polizei, die diese Gefahr  
nicht effektiv abwehrt, sondern verwaltet;  
durch eine Justiz, die immer wieder beschönigt.  
Der jüdische Autor Ronen Steinke, selbst Jurist,  
ist durch Deutschland gereist und erzählt von  
jüdischem Leben im Belagerungszustand. Er  
trifft Rabbinerinnen und Polizisten, konfrontiert  
Staatschützer, Geheimdienstler und Minister  
mit dem Staatsversagen. Viel muss sich ändern  
in Deutschland. Was zu tun wäre, erklärt dieses  
Buch.


Referent: Dr. Ronen Steinke, Redakteur der  
Süddeutschen Zeitung und Buchautor

 Mittwoch, 06. Oktober 2021  
19.30 Uhr

 Weiden, Regionalbibliothek, Saal

 Piper Verlag GmbH

 kostenfrei

 Anmeldung: vhs Weiden-Neustadt  
Tel. 0961/481780  
Web. www.vhs-weiden-neustadt.de